

A high-angle, top-down photograph of a person with long brown hair, wearing a blue t-shirt, brown shorts, and black gloves, walking a thin white tightrope. The person is positioned diagonally across the frame, from the upper left towards the lower right. Below the tightrope is a dense forest with trees showing autumn foliage in shades of yellow, orange, and brown. The background is dark, suggesting a deep forest or a night scene. A yellow and orange geometric frame surrounds the text on the right side of the image.

Erwartungsmanagement von Investor Relations im Multi- Risiken-und-Krisen-Umfeld

Marktstudie für die
Investor-Relations-Funktion



The better the question. The better the answer.
The better the world works.



Shape the future
with confidence





**Sehr geehrte Unternehmerin,
sehr geehrter Unternehmer,**

in einer Welt, in der Krisen zugenommen und sich am Kapitalmarkt Volatilitäten nachhaltig erhöht haben, die Risiken für Unternehmen vielfältiger und das Risikouniversum immer komplexer geworden ist, sind Investor Relations-(IR-)Officer immer stärker im Erwartungsmanagement bei Investoren gefordert. Mit den Risiken im Blick gleicht die Investorenkommunikation einem Balanceakt und IR navigiert professionell durch einen Mix an Unsicherheiten, darunter anhaltende geopolitische Spannungen, Umweltrisiken, Lieferkettenprobleme, Talentmangel, technologische Disruption und Handelskonflikte.

Die neue Studie beschäftigt sich deshalb mit diesen Fragen: Wie bereitet sich IR auf den Multi-Risiken-und-Krisen-Modus vor? Was sind neue Anforderungen an das Risikomanagement, die Corporate Governance, die Krisenkommunikation, an das Erwartungsmanagement und an die Organisation der IR-Funktion?

Dazu haben wir für Sie die wichtigsten Ergebnisse unserer aktuellen, gemeinsam mit dem DIRK - Deutscher Investor Relations Verband e. V. erstellten zwölften Studie zusammengefasst. Diese Studie gibt Ihnen einmalige Einblicke in die Erfahrungswerte der IR-Verantwortlichen. So können Sie Ihre erste Inanspruchnahme des Kapitalmarktes besser vorbereiten oder die Ergebnisse als Basis für eine Verbesserung Ihres bereits bestehenden Zugangs zum Kapitalmarkt nutzen. Wir freuen uns darauf, Sie persönlich kennenzulernen und gemeinsam Ihre ersten Überlegungen zu vertiefen.

Ihr EY-Team

Inhalt

06	IR ist Navigator in einem dynamischeren Risikoumfeld
06	Globale Schocks und mehr Volatilität im Kapitalmarkt
08	Risiken in der IR-Risikomatrix
10	Komplexe Risikolandschaft erfordert funktionierende Risikosysteme
10	IR im Zusammenspiel etablierter Risikosysteme
12	Weltweit sind Anforderungen definiert
14	Aktive Einbindung von IR im Risikomanagement notwendig
14	Elemente des Risikomanagements
18	Veränderungen im Risikosystem
19	Risikoevaluation, Reporting und Governance
20	Erwartungsmanagement von Risiken in der IR-Praxis
20	Trends und Herausforderungen
23	IR-Organisation
25	Werkzeuge im Erwartungsmanagement
26	Formate und Medien
27	Auswirkungen auf Unternehmenswert und Volatilität
28	Ansätze in der IR-Praxis
30	Services beim Börsengang und in der Zeit danach

Erwartungsmanagement von Investor Relations im Multi-Risiken-und-Krisen-Umfeld

Diese Marktstudie beschäftigt sich mit Fragen und Einblicken rund um das Thema Erwartungsmanagement im Multi-Risiken-und-Krisen-Umfeld in der IR aus Sicht derer, die operativ täglich in Kontakt mit Investoren stehen – der Führungskräfte im Bereich IR in gelisteten Unternehmen im DACH-Raum. Sie gibt einen ganzheitlichen Überblick über das Erwartungsmanagement von Risiken in der IR-Praxis und zeigt Potenziale und Herausforderungen in der IR auf.

Die Studie basiert auf einer vom DIRK und von EY durchgeführten Befragung¹ von 134 Unternehmen aus der DACH-Region. Davon sind 73 % in Deutschland, 16 % in Österreich und 11 % in der Schweiz börsennotiert. Rund 50 % der befragten IR-Verantwortlichen der Unternehmen sind in den großen Auswahlindizes in Deutschland, Österreich und der Schweiz vertreten.

Die Ergebnisse der Studie geben einen praxisnahen Einblick in das Erwartungsmanagement im Multi-Risiken-und-Krisen-Umfeld in der Finanzkommunikation. Sie können folgenden Organisationen bzw. Personen als Benchmark dienen:

- Unternehmen, die sich auf den Börsengang vorbereiten und sich über das Erwartungsmanagement von Risiken in der Finanzkommunikation und der IR-Praxis informieren wollen
- Vorstände, Aufsichts-, Verwaltungs- und Beiräte sowie IR-Verantwortliche bereits gelisteter Unternehmen als Ausgangspunkt und Maßstab für die eigene Finanzkommunikation

1 Studie: DIRK und EY, Erwartungsmanagement von Investor Relations im Multi-Risiken-und-Krisen-Umfeld, 2025

IR ist Navigator in einem dynamischeren Risikoumfeld

Globale Schocks und mehr Volatilität im Kapitalmarkt

Die Kommunikation und das Reporting von börsennotierten Unternehmen und Börsenkandidaten ist von einem zunehmend schwierigen und unsicheren Kapitalmarktumfeld geprägt. Dies betrifft insbesondere das Erwartungsmanagement von Risiken gegenüber Aktionären und Investoren, was die IR vor große Herausforderungen stellt.

Die gefühlte „Permavolatilität“ an den Kapitalmärkten zeigt sich und ist verursacht durch die gestiegene Häufigkeit von global wirkenden Schocks und Krisen wie geopolitischen Spannungen und Handelskonflikten, Unruhen und Kriegen, wirtschaftspolitischen Konflikten, Pandemien, konjunkturellen Belastungen, Inflations- und Zinsentwicklungen oder Störungen in Lieferketten. Sie prägen nachhaltig das Nachrichtenbild, mit direkten Auswirkungen auf die Fieberkurven der Volatilitätsindizes im Kapitalmarkt.

Global Risk Report

Die von Unsicherheit geprägte Lage schlägt sich auch im jährlichen Global Risk Report des Weltwirtschaftsforums² nieder. Dieser hebt die wesentlichen globalen Risiken für drei unterschiedliche Zeiträume hervor: unmittelbar (2025), kurz- bis mittelfristig (bis 2027) und langfristig (bis 2035). Zunehmende geopolitische, ökologische, gesellschaftliche, wirtschaftliche und technologische Brüche bestimmen hier die Risikolandschaft. Dabei stellen staatlich bewaffnete Konflikte derzeit das größte Risiko dar, gefolgt von extremen Wetterereignissen und geoökonomischen Konfrontationen. Fehl- und Desinformationen und gesellschaftliche Polarisierung schließen die Top-5-Risiken ab.

Diese Unsicherheiten zeigen sich immer wieder in den Fieberkurven am Kapitalmarkt. Sie werden gemessen in verschiedenen nationalen Volatilitätsindizes, die durch die globale Vernetzung der Märkte ein fast einheitliches und gleichlaufendes Bild zeigen.

Geopolitische Unsicherheiten treiben die Kapitalmarktvolatilität

Dass die Anzahl der Risiken und Bedrohungen, denen Unternehmen weltweit ausgesetzt sind, zunimmt und gerade in den letzten Jahren die globalen geopolitischen Unsicherheiten einen neuen Höchststand erreicht haben, zeigt Abbildung 1.

Gerade seit 2009 und dem Eintritt der globalen Finanzkrise jagt gefühlt eine Krise die nächste beziehungsweise es wirken multiple Risiken simultan auf Unternehmen ein, mit entsprechenden Ausschlägen in der Volatilität am Kapitalmarkt, gemessen z. B. am VDAX®. Mit der damit einhergehenden Verunsicherung von Investoren bremst eine hohe Volatilität die Kapitalaufnahmeaktivität von Unternehmen z. B. beim Börsengang und in der Zeit danach.

Dieses dynamische Risikoumfeld bestimmt den IR-Alltag und verdeutlicht, wie wichtig eine professionelle IR-Funktion im Erwartungsmanagement von Risiken ist.

² The Global Risk Report 2025, World Economic Forum

ABBILDUNG 1: Externe Schocks und Volatilitäten in den Jahren 2001 bis 2025 im VDAX®



Quelle: LSEG

Volatilität

Risikomatrix

Risiken in der IR-Risikomatrix

Geopolitische Unsicherheiten und Transformationsthemen sind Top-Risiken

Immer neue Herausforderungen wirken auf Unternehmen ein: Eine Krise scheint die nächste abzulösen, eine Vielzahl von Risiken prägt zunehmend den unternehmerischen Alltag.

In der Umfrage haben IR-Officer in einer Risikomatrix verschiedene Risiken bewertet: Das größte Risiko sehen sie dabei derzeit in geopolitischen Spannungen

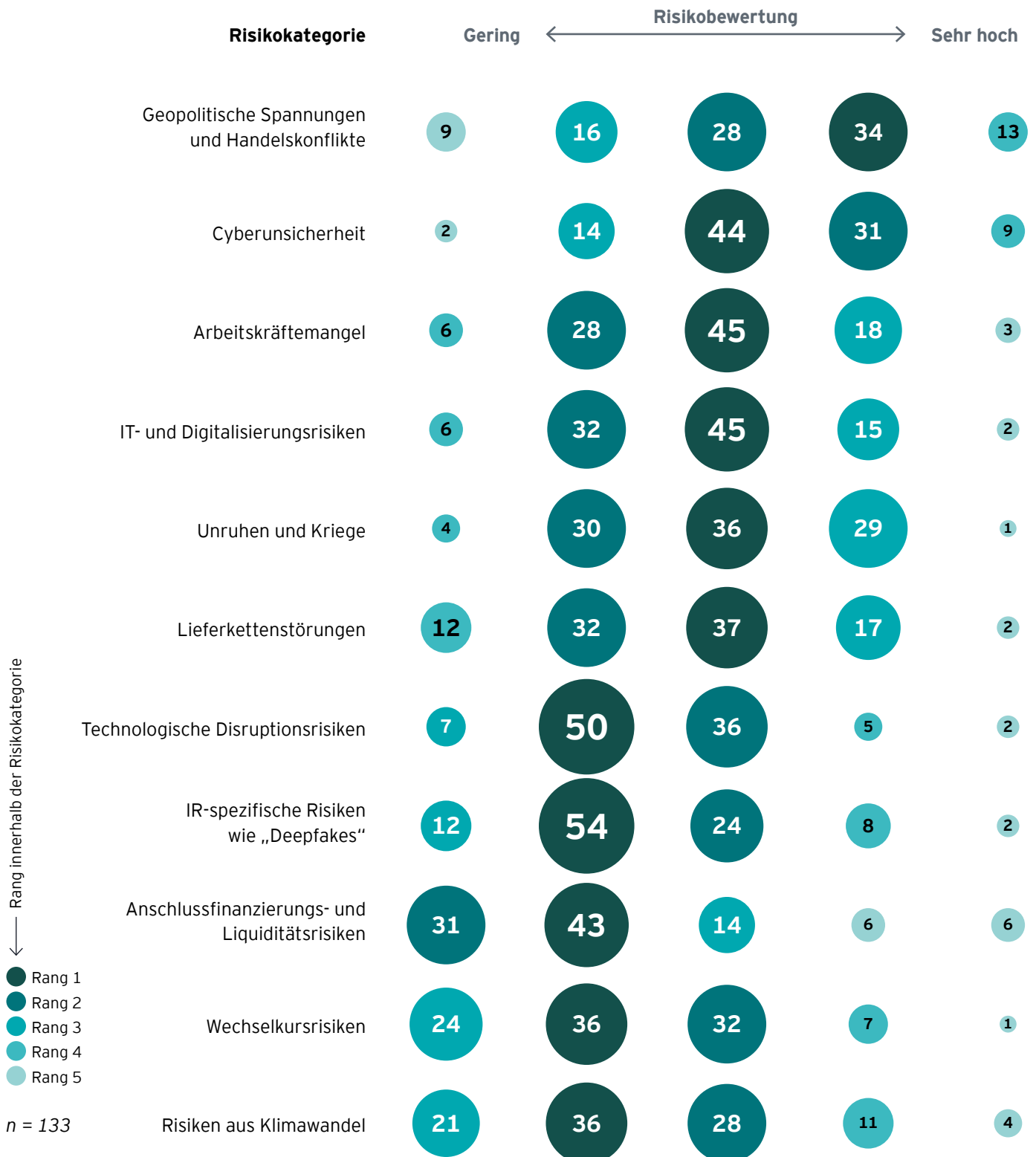
und Handelskonflikten wie z. B. der Erhöhung von Zöllen. IR-Officer schätzen außerdem die Risiken aus Cyberunsicherheiten als eher hoch ein, gefolgt vom Arbeitskräftemangel und IT und Digitalisierung. Auch Risiken aus Unruhen und Kriegen oder Lieferkettenstörungen sind nach Ansicht der IR-Befragten relevant. Risiken aus technologischer Disruption, IR-spezifische Risiken wie „Deepfakes“, Anschlussfinanzierungs- und Liquiditätsrisiken, Wechselkursrisiken und Risiken, die aus dem Klimawandel resultieren, werden von den IR-Befragten als derzeit eher weniger bedrohlich wahrgenommen.

In diesem komplexen Risiko- und Krisenumfeld ist IR mehr denn je gefordert, navigierend und zielgerichtet Erwartungen bei Investoren, Analysten und Stakeholdern zu managen, um im Multi-Risiken-und-Krisen-Modus weiterhin die Glaubwürdigkeit des Unternehmens und das Investorenvertrauen zu stärken. Dabei kann IR idealerweise auf die Infrastruktur, Prozesse und Zusammenarbeit mit dem Risikomanagement, dem internen Kontrollsystem und der Internen Revision zurückgreifen und auf einer Risikokultur aufbauen.



ABBILDUNG 2: Unternehmensspezifische Risikomatrix

Wie schätzen Sie die folgenden Risiken, neben dem konjunkturellen Risiko, in der unternehmensspezifischen Risikomatrix aus IR-Sicht ein? (Angaben in Prozent)



Komplexe Risikolandschaft erfordert funktionierende Risikosysteme

IR im Zusammenspiel etablierter Risikosysteme

Vor dem Hintergrund vieler gleichzeitiger disruptiver Ereignisse und eines unsicheren wirtschaftlichen und komplexen Umfelds sind funktionierende Risikosysteme wie das Risikomanagementsystem (RMS), das interne Kontrollsystem (IKS) und das interne Revisionssystem (Internal Audit) für Unternehmen essenziell.

Das RMS identifiziert und steuert Risiken, während das IKS die Umsetzung von Kontrollen zur Risikominimierung sicherstellt und das Internal Audit deren Effektivität überwacht. Abbildung 3 gibt einen Überblick über das Zusammenspiel der Risikosysteme und zeigt die Relevanz für die Corporate Governance und die IR-Praxis, insbesondere im Bereich des Erwartungsmanagements von Risiken gegenüber Investoren und der Ad-hoc-Publizität gegenüber Regulatoren und Börsen.

IR kommt in diesem Multi-Risiken- und Krisen-Umfeld im Erwartungsmanagement eine zentrale Rolle zu. Das (gesetzliche) Pflichtenheft der Unternehmensleitung zum IKS und zum RMS dient hierbei als Grundlage, auf der die IR-Officer in der Kommunikation in der „Kür“ am Kapitalmarkt aufbauen können. Pflicht und Kür verzahnen sich idealerweise so, dass die Erwartungen der Investoren, der Analysten und der anderen Stakeholder auf einem angemessenen Niveau gehalten und das Erwartungsmanagement der Risiken gezielt und proaktiv durch die Finanzkommunikation gesteuert („gemanagt“) wird.

Risiko-Assessment

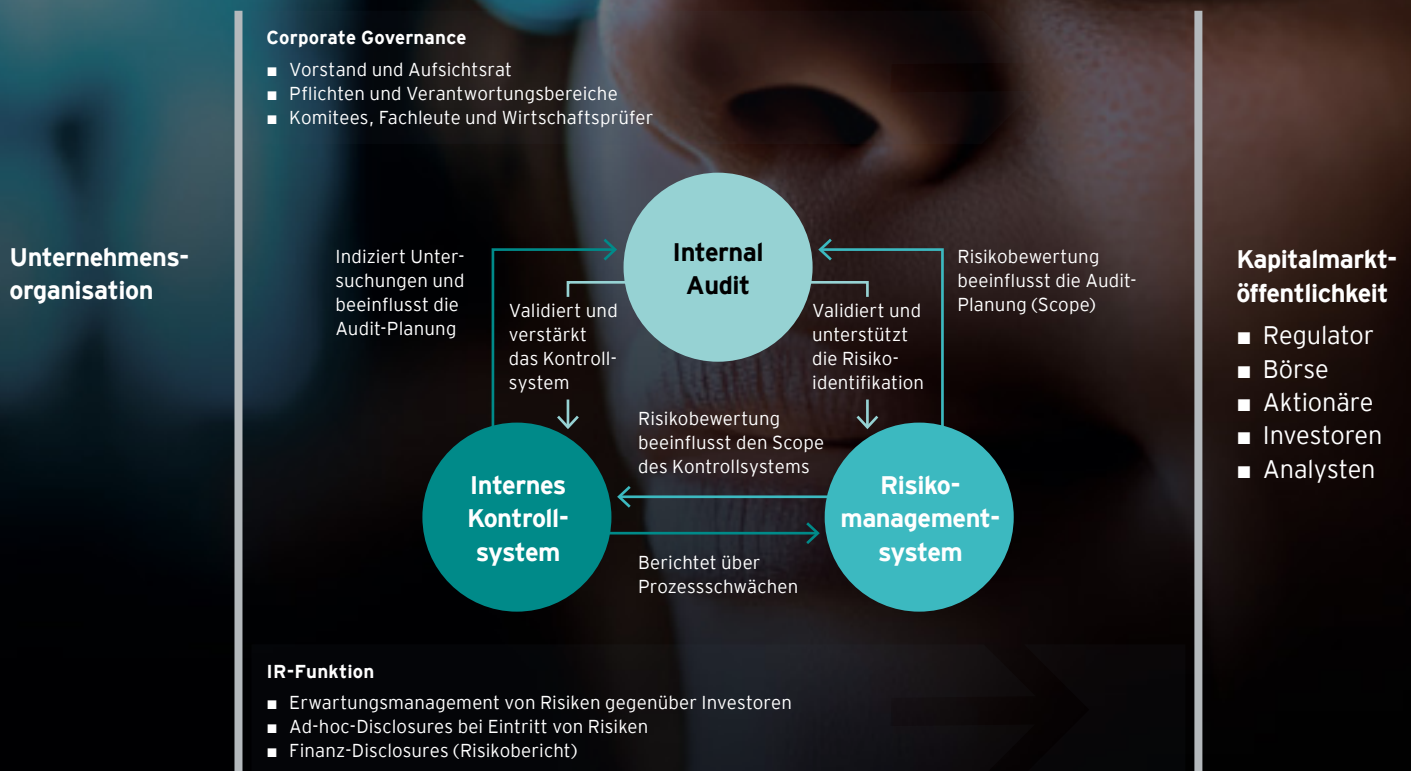
Hilfreich ist hier die frühzeitige Identifikation und Bewertung von Risiken durch ein Risiko-Assessment. Ein Risiko kann dabei als negative Abweichung vom Erwartungswert beschrieben werden. Da an der Börse Erwartungen gehandelt werden, kann deren Nichterfüllen zu Misstrauen, Skepsis und Vertrauensverlust seitens der Investoren führen. Mit einem vorausschauenden Erwartungsmanagement lassen sich potenziell negative Meldungen bei einem Eintritt von

Risiken im Kapitalmarkt zwar nicht vermeiden, aber „Überraschungen“ mit entsprechend starken Auswirkungen auf den Aktienkurs weitgehend eingrenzen. So kann IR durch eine offene Kommunikation potenzieller Risiken Investoren sensibilisieren und so das Investorenvertrauen und die Glaubwürdigkeit stärken. Deshalb bilden funktionierende Risikosysteme die Grundlage für gute IR-Arbeit im Erwartungsmanagement von Risiken.

Prüfung auf Ad-hoc-Relevanz

Zeichnet sich im RMS ab, dass ein Risikokursbeeinflussend sein könnte, muss diese Information umgehend auf ihre Ad-hoc-Relevanz geprüft werden. Eine Ad-hoc-Mitteilung ist gem. Art. 17 Marktmissbrauchsverordnung die verpflichtende unverzügliche Veröffentlichung einer nicht öffentlichen präzisen Information, die den Emittenten oder die Finanzinstrumente direkt oder indirekt betrifft und geeignet wäre, den Kurs dieser Finanzinstrumente erheblich zu beeinflussen, wenn sie öffentlich bekannt wäre (Insiderinformation). Dies erfordert eine zügige Abstimmung im Unternehmen im Vorfeld der Kommunikationsmaßnahme.

ABBILDUNG 3: Überblick über das Zusammenspiel der Risikosysteme



Entscheidung im Disclosure-Komitee

Üblicherweise berät sich hierzu ein Ad-hoc-Komitee (Disclosure-Komitee), in dem IR stets ein permanentes Mitglied ist, und gibt eine Empfehlung ab, ob eine Information als Insiderinformation einzustufen und entsprechend unver-

züglich zu veröffentlichen ist. Damit IR eng am aktuellen Geschehen dran und stets auf dem neuesten Stand ist, um den Kapitalmarkt mit Informationen zu versorgen, und die Ad-hoc-Mitteilungspflicht eingehalten werden kann, ist es wichtig, die Schnittstellen zwischen IR

und relevanten Abteilungen wie z. B. der Risikoabteilung, Vorstand und Aufsichtsrat effizient zu organisieren, Infrastrukturen zu implementieren und Prozesse aufzusetzen. Typischerweise werden die IR-Prozesse und Infrastrukturen in einem IR Manual festgehalten.

Weltweit sind Anforderungen definiert

Benchmarks für Risikosysteme

Die Verantwortung für die Etablierung und das Funktionieren der Risikosysteme liegt bei der Unternehmensleitung. Grundlagen zu den Anforderungen an die Risikosysteme finden sich weltweit in nationalen Gesetzen, Marktstandards, Corporate-Governance-Kodizes und internationalen Proxy Voting Guidelines von Stimmrechtsberatern großer Investoren. Die Anwendung der Vorschriften kann u. a. nach Branche, Rechtsform, Größe und Struktur variieren. Abbildung 4 gibt einen Überblick über Benchmarks und Fundstellen zu den Anforderungen an Risikosysteme, auf die IR zurückgreifen und im Erwartungsmanagement gegenüber Investoren aufbauen kann.

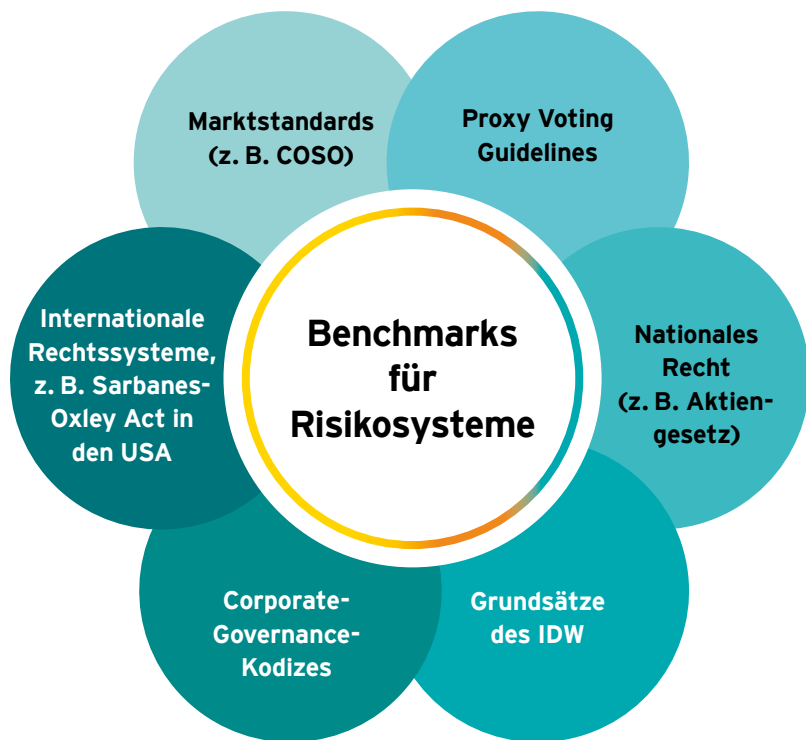
Nationales Recht

Für gelistete Unternehmen z. B. in Deutschland lassen sich u. a. folgende gesetzliche Anforderungen (Aktien-gesetz und Handelsgesetzbuch) an die Risikosysteme feststellen (nicht abschließend):

■ Implementierungs- und Erstellungspflichten durch den Vorstand

- Risikofrüherkennungssystem und angemessenes, wirksames IKS und RMS
- Lagebericht: (Chancen- und) Risiko-Bericht und Beschreibung der wesentlichen Merkmale des IKS und RMS im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess
- Nachhaltigkeitsbericht nach CSRD: Risiken im Zusammenhang mit Nachhaltigkeitsaspekten

ABBILDUNG 4: Überblick über Benchmarks für Risikosysteme



■ Überwachung durch den Aufsichtsrat

- Einrichtung eines Prüfungsausschusses; Aufgabenkatalog: Überwachung des Rechnungslegungsprozesses einschließlich des Prozesses der Nachhaltigkeitsberichterstattung und Wirksamkeit des RMS, des IKS und des internen Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung
- Prüfung des Lageberichts
- Unmittelbares Auskunftsrecht des Prüfungsausschusses bei der Leitung IKS, RMS und Interne Revision
- Expertise im Aufsichtsrat bzw. Prüfungsausschuss: Sachverstand auf dem Gebiet der Rechnungslegung und Abschlussprüfung

■ Beteiligung des Abschlussprüfers

- Bericht des Abschlussprüfers über wesentliche Schwächen des IKS und des RMS bezogen auf den Rechnungslegungsprozess
- Beurteilung der Eignung des Risikofrüherkennungssystems und ob dieses seine Aufgaben erfüllen kann durch den Abschlussprüfer im Rahmen der Prüfung

Internationale Rechtssysteme

Für Unternehmen, deren Wertpapiere z. B. an einer US-Börse gehandelt werden und die der Aufsicht der SEC unterliegen, hält der Sarbanes-Oxley Act weitreichende Anforderungen zum IKS über die Finanzberichterstattung parat, u. a. die folgenden:

- Verantwortung des CEO und des CFO für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Finanzberichte, einschließlich der Einrichtung eines IKS und Bestätigung von dessen Wirksamkeit (Sec. 302 SOX)
- jährliche Erklärung des Managements über die Bewertung und Wirksamkeit des IKS in Bezug auf die Finanzberichterstattung (Sec. 404 [a] SOX)
- Erklärung des CEO und des CFO, dass der Finanzbericht den Vorschriften des Securities Exchange Act von 1934 entspricht und die finanzielle Lage sowie die Ergebnisse der Geschäftstätigkeit fair darstellt (Sec. 906 SOX)
- unter bestimmten Voraussetzungen (z. B. Größe oder Berichterstattungsdauer) Testierung der Wirksamkeit des IKS in Bezug auf die Finanzberichterstattung durch den Abschlussprüfer (Sec. 404 [b] SOX)

Prüfungsstandards

Ergänzt werden die rechtlichen Vorschriften durch Standards wie z. B. die Prüfungsstandards 981, 982 und 983 vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in Deutschland, die den Rahmen für die Grundsätze ordnungsgemäßer Prüfung des RMS, des IKS und des internen Revisionssystems bilden.

Darüber hinaus stellt das COSO ERM Framework den international anerkannten Standard für ein umfassendes, unternehmensweites Risikomanagement und bietet eine strukturierte Vorgehensweise zur Identifizierung, Bewertung und Steuerung von Risiken. Das COSO Internal Control Integrated Framework unterstützt Unternehmen dabei, ein effektives IKS zu entwickeln und zu implementieren.

Auch die Interne Revision und die Global Internal Audit Standards (GIAS) spielen eine wichtige Rolle dabei, Prozesse zu optimieren und potenzielle weitere Risiken zu identifizieren.

Corporate-Governance-Kodizes

Am Beispiel des Deutschen Corporate Governance Kodex als national und international anerkannten Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung lassen sich in Form von Grundsätzen und Empfehlungen weitere Besonderheiten zu den Systemen finden, u. a. die folgenden:

- IKS und RMS umfassen auch ein an der Risikolage des Unternehmens ausgerichtetes Compliance-Management-System.
- Die Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS und des RMS setzt deren interne Überwachung voraus.
- Es sind die wesentlichen Merkmale des gesamten IKS und RMS im Lagebericht zu beschreiben und eine Stellungnahme zur Angemessenheit und Wirksamkeit abzugeben.
- Mit den Sozial- und Umweltfaktoren verbundene Risiken und Chancen der Unternehmenstätigkeit sind zu identifizieren und zu bewerten, nachhaltigkeitsbezogene Ziele im IKS und im RMS sind zu berücksichtigen.

- Expertise im Prüfungsausschuss: Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung besteht aus Kenntnissen und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen, IKS und RMS.
- Der Aufsichtsrat bzw. der Prüfungsausschuss ist durch den Abschlussprüfer bei der Überwachung der Geschäftsführung, insbesondere bei der Prüfung der Rechnungslegung und der Überwachung der rechnungslegungsbezogenen Kontroll- und Risikomanagementsysteme, zu unterstützen.

Richtlinien von Stimmrechtsberatern

Zusätzlich gehen große Stimmrechtsberater (Proxy Advisors) und Vermögensverwalter in ihren Abstimmungsempfehlungen, den sog. Proxy Voting Guidelines bzw. Investment Stewardship Guidelines, auf die essenzielle Bedeutung eines effektiven Risikomanagements und IKS ein, insbesondere im Hinblick auf nachhaltigkeitsbezogene Risiken.

Unternehmen werden aufgefordert, materielle Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen umfassend zu bewerten und zu managen, um langfristige finanzielle Wertschöpfung zu sichern. Die Prüfungsausschüsse spielen hier eine zentrale Rolle, indem sie eine unabhängige Kontrolle der finanziellen und der nichtfinanziellen Informationen sowie der internen Kontrollrahmen und des RMS gewährleisten.

Aktive Einbindung von IR im Risikomanagement notwendig

Elemente des Risikomanagements

IR hat Einblick in Elemente des RMS

Das Risikomanagement leistet einen erheblichen Beitrag dazu, Risiken zu erkennen, damit entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden können, um potenzielle Gefahren vom Unternehmen abzuwenden. Gesetzlich vorgeschrieben sind bei Aktiengesellschaften in Deutschland gem. § 91 Abs. 2 AktG ein Risikofrüherkennungssystem, das Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, frühzeitig erkennt und, abhängig von der Börsennotierung,

gem. § 91 Abs. 3 AktG die Einrichtung eines in Hinblick auf den Umfang der Geschäftstätigkeit und der Risikolage des Unternehmens angemessenen und wirksamen RMS und IKS.

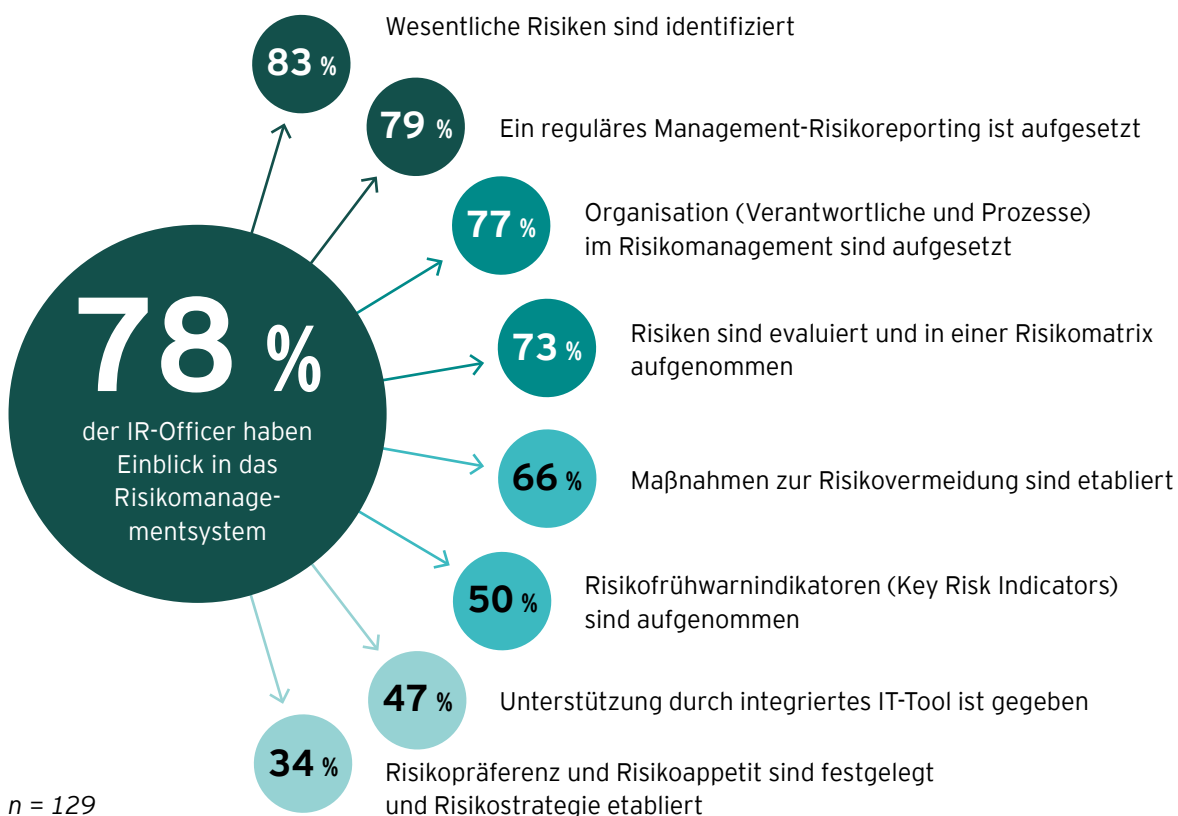
Wesentliche Risiken und Chancen zur voraussichtlichen Entwicklung müssen zudem im Lagebericht beurteilt und erläutert werden, § 289 Abs. 1 Satz 4 HGB. Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt außerdem u. a., dass der Vorstand die mit den Sozial- und Umweltfaktoren verbundenen Risiken sowie die ökologischen und sozialen Auswirkungen der Unternehmens-tätigkeit systematisch identifiziert und

bewertet (A.1 DCGK). In A.5 DCGK wird empfohlen, dass im Lagebericht die wesentlichen Merkmale des gesamten IKS und RMS beschrieben werden und zur Angemessenheit und Wirksamkeit der Systeme Stellung genommen wird.

78 % der IR-Officer geben an, einen detaillierten Einblick in das RMS des Unternehmens zu haben. Vor allem große Unternehmen verfügen über klare, professionell aufgesetzte Strukturen im Risikomanagement, vermutlich aufgrund größerer Kapazitäten und eines größeren Budgets.

ABBILDUNG 5: Einblicke und Bestandteile des Risikomanagements

Wie ist das Risikomanagement im Unternehmen derzeit aus IR-Sicht aufgesetzt? (Mehrfachantworten möglich)



Bei der Mehrheit der Unternehmen, ob groß, mittelgroß oder Nicht-Index-Unternehmen, sind wesentliche Risiken identifiziert und ein reguläres Management-Reporting aufgesetzt. Über eine Organisation (Verantwortliche und Prozesse) im Risikomanagement verfügen große und mittelgroße Unternehmen tendenziell eher als Nicht-Index-Unternehmen. Die IR-Officer, insbesondere solche

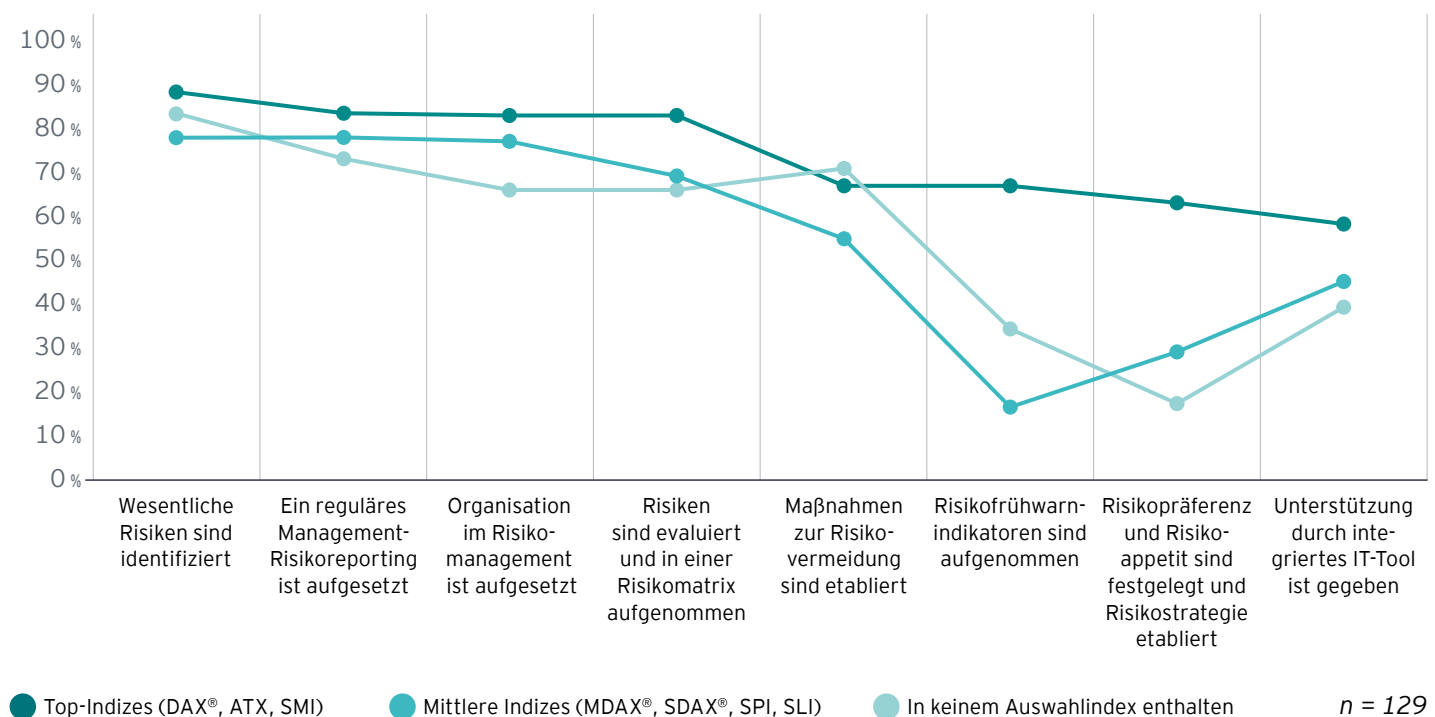
großer Unternehmen, geben weiter an, dass Risiken evaluiert und in einer Risikomatrix aufgenommen sind.

Maßnahmen zur Risikovermeidung sind hingegen gerade bei Nicht-Index-Unternehmen etabliert. Gerade bei den großen Unternehmen sind im Gegensatz zu mittelgroßen und Nicht-Index-

Unternehmen Risikofrühwarnindikatoren (Key Risk Indicators) aufgenommen, eine Risikopräferenz und ein Risikoappetit festgelegt und eine Risikostrategie etabliert. Größere Unternehmen verfügen außerdem eher über integrierte IT-Tools im Risikomanagement, beispielsweise im Meldeprozess und in der laufenden Überwachung.

ABBILDUNG 6: Bestandteile des Risikomanagements nach Indizes

Wie ist das Risikomanagement im Unternehmen derzeit aus IR-Sicht aufgesetzt? (Mehrfachantworten möglich)





Risikosystem

74%

der IR-Officer sehen ein verbessertes RMS und IKS

Veränderungen im Risikosystem

Verbessertes RMS und IKS adressieren die höhere Komplexität der Risikolandschaft

Das am 1. Juli 2021 in Deutschland in Kraft getretene Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetz (FISG) hat umfassende Vorschriften eingeführt, um das Vertrauen in den deutschen Finanzmarkt zu stärken. Zu den bedeutsamsten Änderungen für Unternehmen im Bereich der Corporate Governance gehören u. a. die folgenden:

- Der Vorstand börsennotierter Gesellschaften muss ein im Hinblick auf den Umfang der Geschäftstätigkeit und die Risikolage des Unternehmens angemessenes und wirksames IKS und RMS einrichten.

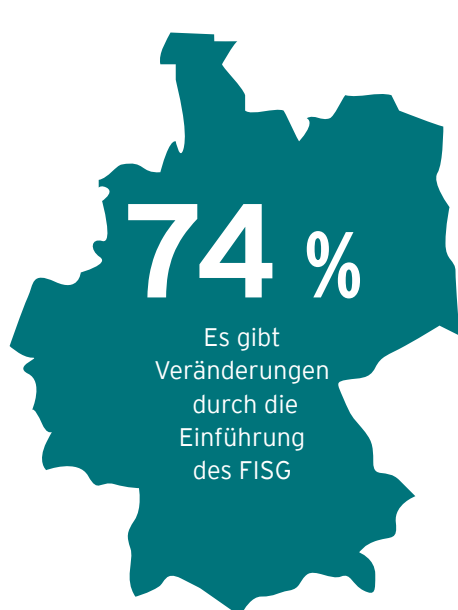
- Bei Unternehmen von öffentlichem Interesse ist zwingend ein Prüfungsausschuss einzurichten.
- Der Aufsichtsrat bzw. Prüfungsausschuss muss bei Unternehmen von öffentlichem Interesse mit zwei Expert:innen besetzt sein: einem Mitglied mit Sachverstand auf dem Gebiet der Rechnungslegung und einem weiteren mit Sachverstand auf dem Gebiet der Abschlussprüfung.
- Der Aufgabenkatalog des Prüfungsausschusses wird um die Überwachung der Qualität der Abschlussprüfung erweitert.
- Die Mitglieder des Prüfungsausschusses bei Unternehmen von öffentlichem Interesse haben ein unmittelbares Auskunftsrecht bei der Leitung für IKS, RMS und der Internen Revision.

Bei 74 % der deutschen IR-Befragten hat das FISG zu Veränderungen in der Corporate Governance geführt. So geben die IR-Officer an, dass sich das RMS (58 %) und das IKS (55 %) weiter institutionalisiert und verbessert haben. Laut 48 % der Befragten identifizieren, melden, kontrollieren und überwachen Geschäftsbereichsleitungen unternehmensspezifische Risiken, bei 47 % der Befragten ist die Risikomanagementfunktion institutionalisiert und 41 % geben an, dass die Interne Revision unabhängige Überprüfungen des Risikomanagements durchführt. Für 10 % der IR-Befragten hat sich die Langfristorientierung der Unternehmensführung im Kapitalmarkt durch FISG verstärkt.

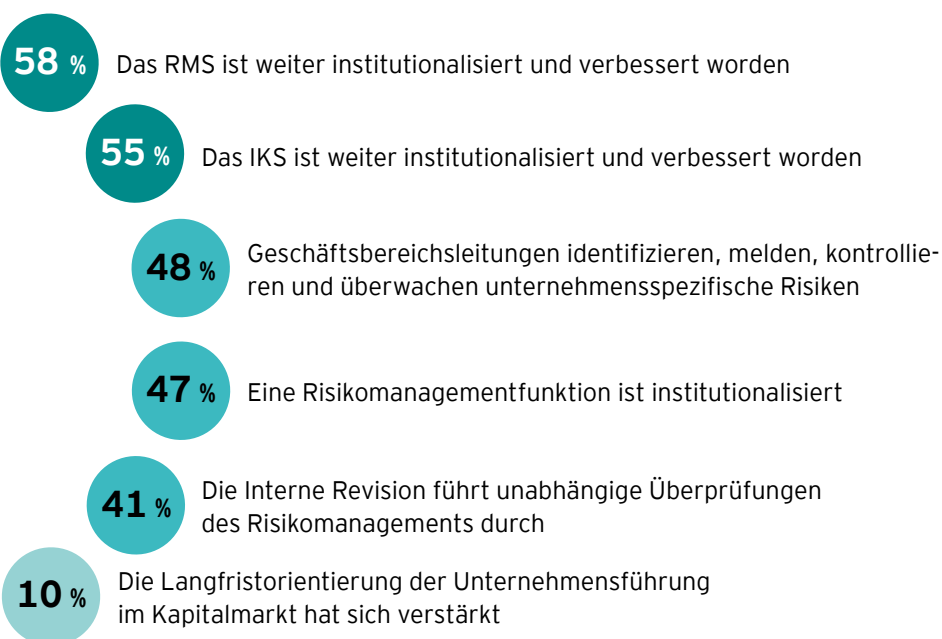
Gut ein Viertel der befragten IR-Officer in Deutschland gibt an, dass sich im RMS und im IKS durch FISG nichts geändert hat, insbesondere solche großer und mittelgroßer Unternehmen, vermutlich da diese bereits über umfangreiche Strukturen und ein im Sinne des FISG aufgesetztes Risikomanagement und IKS in der Corporate Governance verfügen.

ABBILDUNG 7: Veränderungen im RMS und IKS durch FISG

Wie sind das Risikomanagement- und das interne Kontrollsystem nach der verpflichtenden Einführung und Überwachung durch das FISG in der Corporate Governance aufgestellt und was hat sich verändert? (Mehrfachantworten möglich)



n = 88



Risikoevaluation, Reporting und Governance

Prüfung der Risiken und Diskussion im Risikokomitee erfolgen regulär und fortlaufend

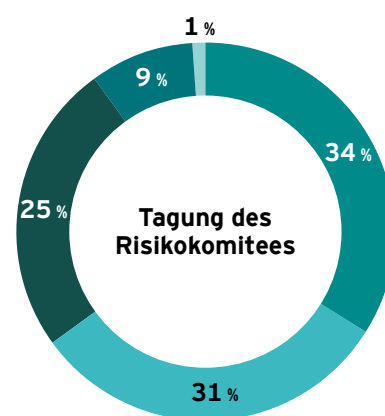
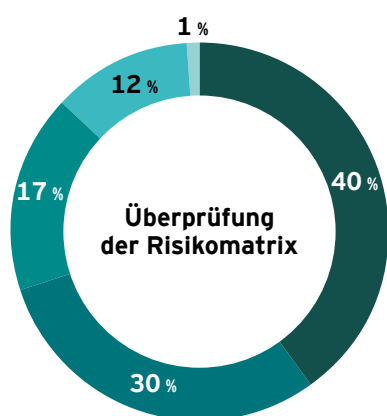
Die Überprüfung der Risikomatrix, das Risikoreporting an die Geschäftsleitung und die Tagung des Risikokomitees können in zeitlich unterschiedlichen Abständen erfolgen. Ratsam ist es, gerade

im Multi-Risiken-und-Krisen-Modus, im regelmäßigen Turnus und mit nicht zu großen zeitlichen Abständen einen Blick auf die Risiken zu werfen. Die Mehrheit der IR-Befragten tut dies auch und gibt an, dass die Risikomatrix fortlaufend, aber auch jährlich überprüft wird. Das Risikoreporting an die Geschäftsleitung erfolgt primär fortlaufend, aber auch monatlich. Für große Unternehmen erfolgt es primär monatlich, für Nicht-Index-Unternehmen eher fortlaufend.

Das Risikokomitee tagt nach Angaben der IR-Officer vor allem monatlich, insbesondere bei großen Unternehmen, aber auch anlassbezogen, gerade bei mittelgroßen und Nicht-Index-Unternehmen. Ein wöchentlicher Blick auf die Risiken spielt nach Angaben der IR-Officer keine Rolle.

ABBILDUNG 8: Turnus für die Risikobeurteilung

In welchem Turnus erfolgt der Blick auf die Risiken?



n = 129

- Fortlaufend
- Jährlich
- Monatlich
- Anlassbezogen
- Wöchentlich



Erwartungsmanagement von Risiken in der IR-Praxis

Trends und Herausforderungen

Erwartungsmanagement von Risiken gewinnt bei Investoren an Bedeutung

Eine der bedeutendsten Veränderungen im IR ist, dass das Erwartungsmanagement von Risiken komplexer geworden ist, insbesondere in Bezug auf die Marktvolatilitäten. Prognosen müssen öfter

einem Realitätscheck unterworfen und die Analyst Guidance muss häufiger angepasst werden.

Risiken sind inzwischen zum Top-Thema in IR-Meetings und -Calls aufgestiegen. IR-Officer sehen daher die Notwendigkeit, über ein effizientes, systematisches Risikomanagement zu verfügen. Außerdem intensivieren sich der Austausch und die Beziehungspflege mit Stakeholdern.

Die Anforderungen, der Druck und die Erwartungen an eine transparente und nachhaltige Kommunikation, sowohl nach innen als auch nach außen, sind hoch, ein erhöhter interner Abstimmungsbedarf und die Vernetzung nach innen und nach außen sind deshalb wichtiger denn je.

ABBILDUNG 9: Bedeutendste Veränderung durch die Zeitenwende im Erwartungsmanagement

Was ist die bedeutendste Veränderung durch die Zeitenwende im Erwartungsmanagement für IR? (offene Frage)

Komplexität im Erwartungsmanagement von Risiken

„Komplexität in der Steuerung von Erwartungen (Marktvolatilitäten oder Consensus-Erfassung)“

„Steigender Druck an transparente und nachhaltige Kommunikation nach innen und außen“

„Hoher Abstimmungsbedarf intern, Vernetzung nach innen und außen“

Anpassung von Prognosen

„Prognosen werden häufiger einem Realitätscheck unterzogen; Anpassung der Guidance“

„Eventualitäten werden häufiger erwähnt“

„Schnelligkeit von Informationen nimmt zu“

Risikomanagement und Stakeholderkommunikation

„Risiken sind Top-Thema in IR-Meetings und -Calls“

„Erhöhter Fokus auf funktionierendes Risikomanagement in der Unternehmensführung“

„Der Austausch wird intensiver und die Beziehungspflege wichtiger“

n = 24

Liquiditätsrückgang an der Börse, hohe Regulierung und Komplexität von Risiken sind die größten Herausforderungen

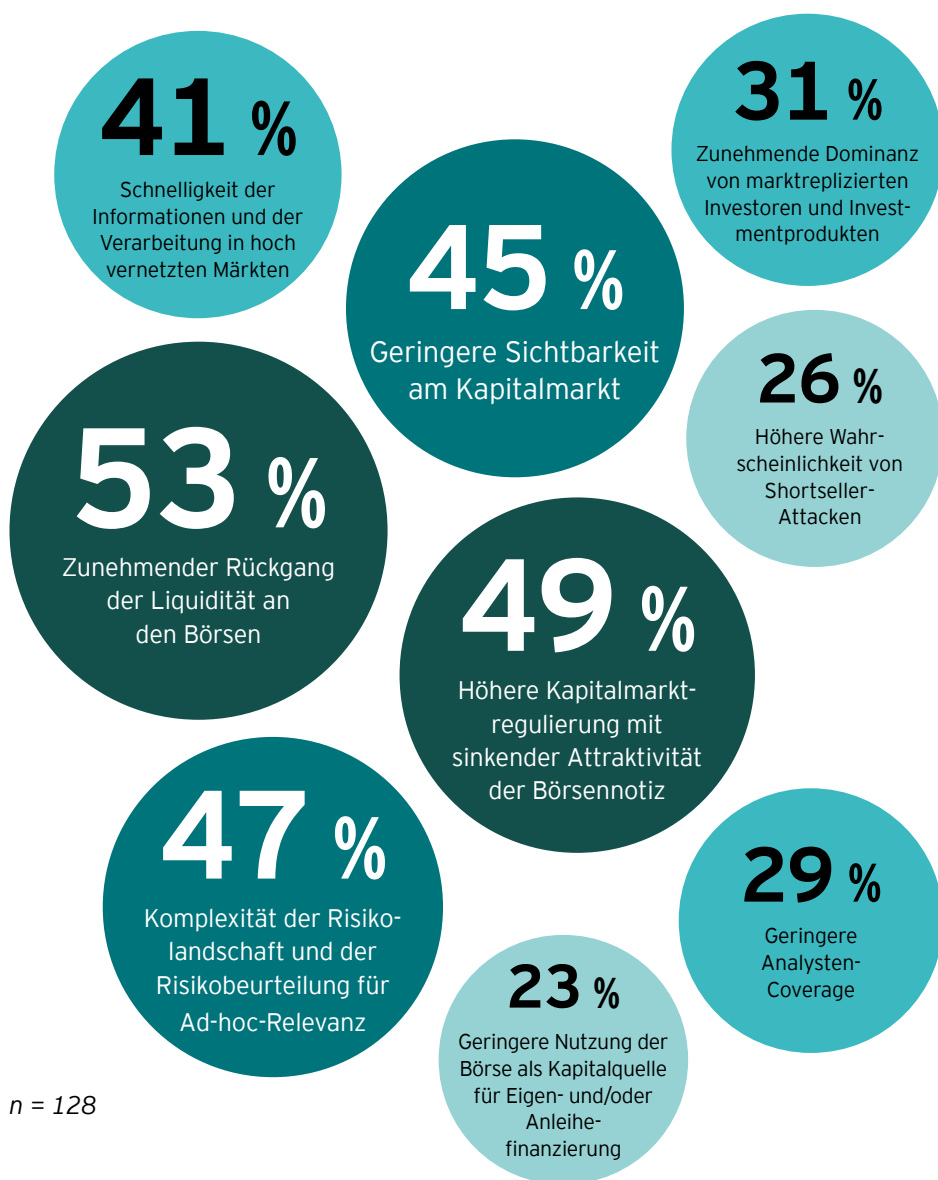
In Zeiten großer Verunsicherung am Kapitalmarkt aufgrund multipler Risiken und Krisen sehen sich die IR-Officer mit mehreren Herausforderungen konfrontiert. Die größten Herausforderungen sehen die Befragten im zunehmenden Rückgang der Liquidität an den Börsen (53 %), insbesondere der Fragmentierung von Liquidität an den Handelsplätzen, und der höheren Kapitalmarktregulierung mit sinkender Attraktivität der Börsennotiz (49 %).

Als weitere Herausforderungen werden von den IR-Officern die komplexe Risikolandschaft und die Risikobeurteilung für die Ad-hoc-Relevanz (47 %), die geringere Sichtbarkeit am Kapitalmarkt (45 %) und die Schnelligkeit der Informationen und der Verarbeitung in hoch vernetzten Märkten (41 %) angeführt.

Unbedeutender sind für die Befragten die zunehmende Dominanz von markt-replizierenden Investoren (Beta) und Investmentprodukten (ETF) (31 %), eine geringere Analysten-Coverage (29 %), die höhere Wahrscheinlichkeit von Shortseller-Attacken (26 %) und die geringere Nutzung der Börse als Kapitalquelle für die Eigen- und/oder Anleihefinanzierung (23 %).

ABBILDUNG 10: Größte Herausforderungen im Multi-Risiken-und-Krisen-Modus

Was sind die größten Herausforderungen für IR-Officer im Multi-Risiken-und-Krisen-Modus? (Mehrfachantworten möglich)



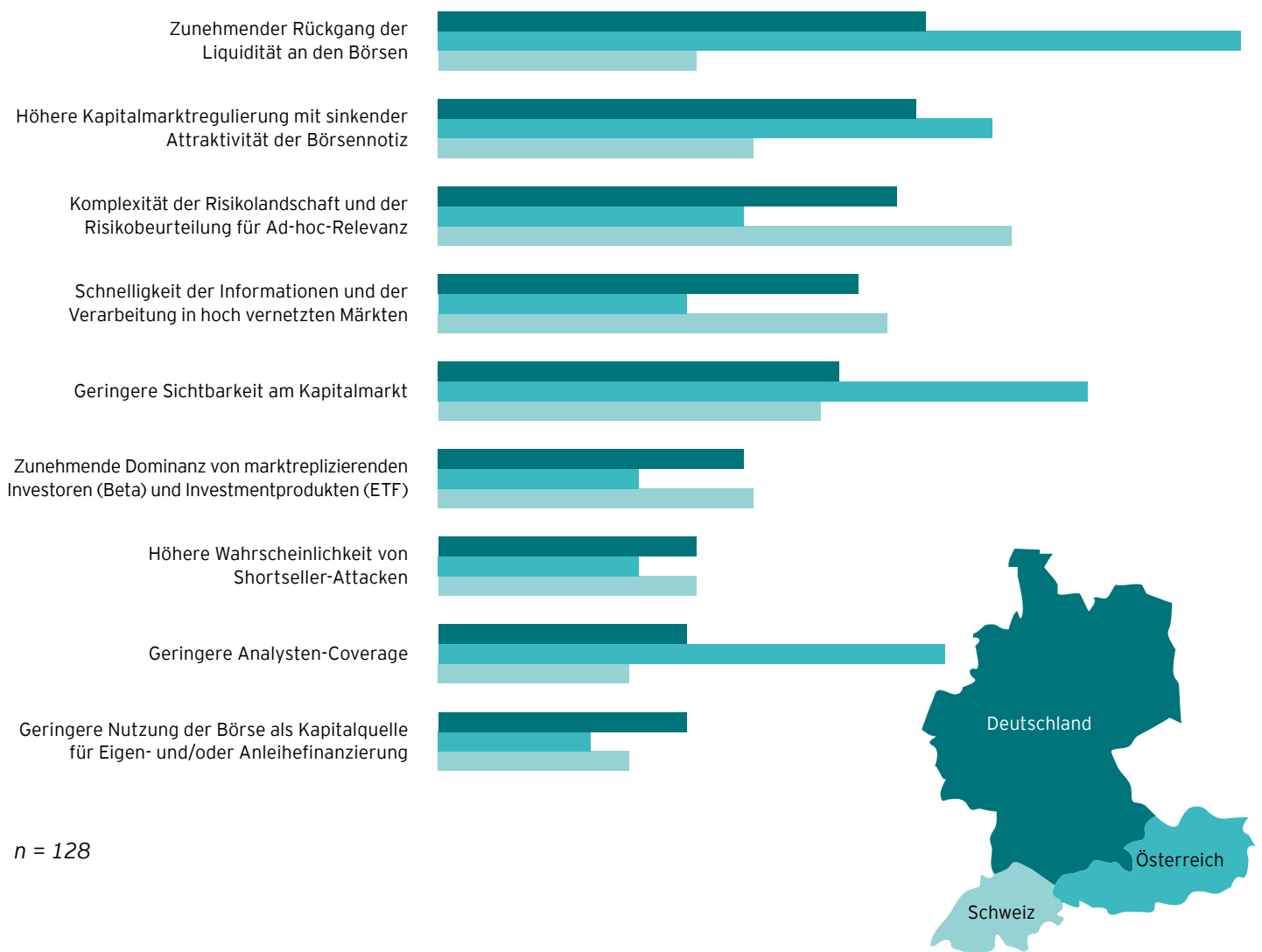
Betrachtet man die Herausforderungen für die IR-Officer nach Ländern, so fällt auf, dass die IR-Officer von Deutschland, Österreich und der Schweiz die Herausforderungen im Multi-Risiken-und-Krisen-Modus unterschiedlich bewerten. Vor allem der zunehmende Rückgang der Liquidität an den Börsen, die höhere Kapitalmarktregulierung mit sinkender Attraktivität der Börsennotiz, die geringere Sichtbarkeit am Kapitalmarkt

und die geringere Analysten-Coverage werden in Österreich als noch größere Herausforderung wahrgenommen als in Deutschland, während für die IR-Officer der Schweiz insbesondere die Komplexität der Risikolandschaft und die Risikobeurteilung für die Ad-hoc-Relevanz, die Schnelligkeit der Informationen und der Verarbeitung in hoch vernetzten Märkten und die geringe Sichtbarkeit am Kapitalmarkt eine größere Rolle spielen.

Für die IR-Officer aller drei Länder sind die zunehmende Dominanz von markt-replizierenden Investoren und Investmentprodukten, die höhere Wahrscheinlichkeit von Shortseller-Attacken, die geringere Analysten-Coverage (mit Ausnahme von Österreich) und die geringere Nutzung der Börse als Kapitalquelle für die Eigen- und/oder Anleihefinanzierung eher auf den hinteren Rängen.

ABBILDUNG 11: Größte Herausforderungen im Multi-Risiken-und-Krisen-Modus – nach Ländern

Was sind die größten Herausforderungen für IR-Officer im Multi-Risiken-und-Krisen-Modus? (Mehrfachantworten möglich)



IR-Organisation

Disclosure-Komitee und Einbindung ins Risikoreporting gewinnen an Bedeutung

Die komplexere Risikolandschaft kann zu einer Veränderung der Prozesse und Infrastrukturen in der IR-Organisation führen.

Gerade im Kommunikationsprozess zwischen Vorstand und IR sieht die Mehrheit der Befragten aller Unternehmensgrößen, insbesondere aber von mittelgroßen und Nicht-Index-Unternehmen, die größte Veränderung, nämlich in einer vermehrten Interaktion von IR

mit dem Vorstand. Große Unternehmen verfügen häufig bereits über eine reguläre regelmäßige Interaktion mit dem Vorstand, weswegen die IR-Officer vermutlich weniger starke Veränderungen sehen.

Gerade für größere Unternehmen führt die Zeitenwende zu einer Veränderung in der IR-Organisation dahin gehend, dass vor allem zwingend ein Disclosure-Komitee vorhanden ist, das u. a. die Ad-hoc-Notwendigkeit prüft, und IR stärker ins reguläre Management-Risikoreporting einbezogen wird.

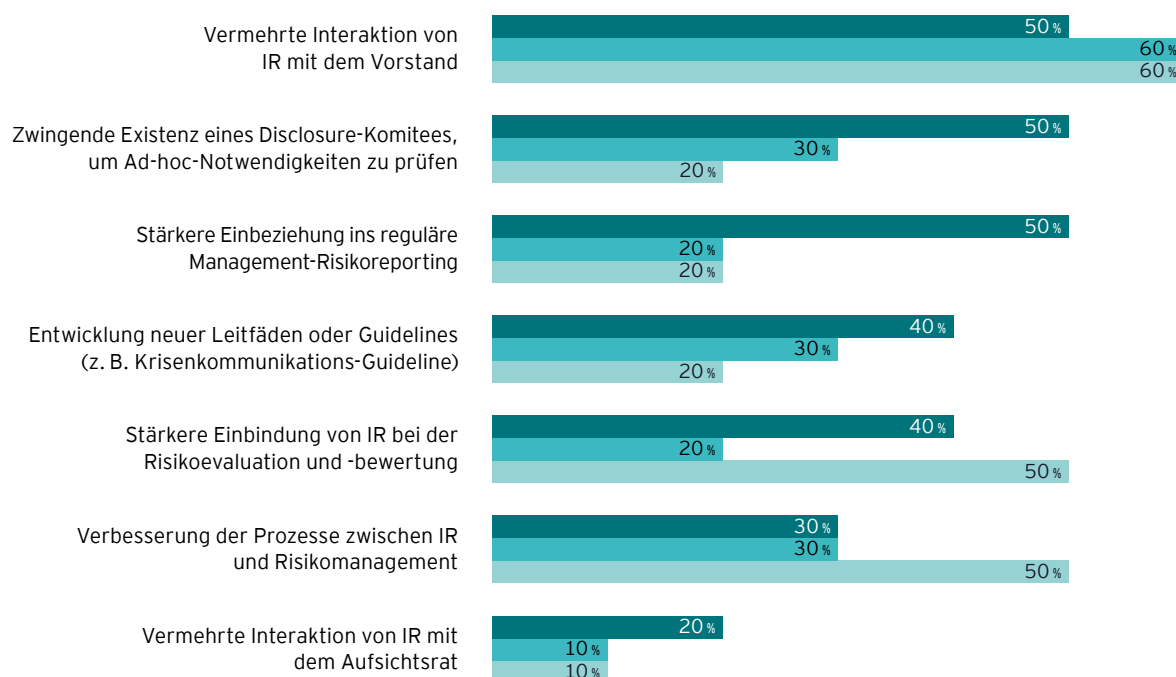
Auch die Entwicklung neuer Leitfäden oder Guidelines (z. B. eine Krisenkommunikations-Guideline) spielt im gestiegenen Risikoumfeld für größere Unternehmen eine wichtigere Rolle als für mittelgroße und Nicht-Index-Unternehmen.

Für die IR-Officer von Nicht-Index-Unternehmen rücken im gestiegenen Risikoumfeld die stärkere Einbindung von IR bei der Risikoevaluation und -bewertung und die Verbesserung der Prozesse zwischen IR und dem Risikomanagement in den Vordergrund. Eine vermehrte Interaktion von IR mit dem Aufsichtsrat wird hingegen kaum erwartet.

ABBILDUNG 12: Veränderung der IR-Organisation

Wie verändert sich die IR-Organisation im Hinblick auf das gestiegene Risikoumfeld?

(Mehrfachantworten möglich)



n = 121

● Top-Indizes (DAX®, ATX, SMI)

● Mittlere Indizes (MDAX®, SDAX®, SPI, SLI)

● In keinem Auswahlindex enthalten

Risikodialog intensiviert sich mit vielen Abteilungen in der IR-Funktion
Risiken können sich grundsätzlich aus jedem Funktionsbereich ergeben und die Zusammenarbeit mit vielen verschiedenen Abteilungen erfordern. Für ein gutes Erwartungsmanagement von Risiken gegenüber Investoren und dem Kapitalmarkt sind daher häufig eine funktionsübergreifende Zusammenarbeit und ein regelmäßiger Austausch von IR mit anderen Abteilungen und IR-Funktionsträgern wie z. B. der Risiko- oder Rechtsabteilung, dem Accounting oder der Unternehmenskommunikation notwendig.

Dabei geben die IR-Officer an, dass sich die inhaltliche Zusammenarbeit von IR mit fast allen Abteilungen, insbesondere aber der Compliance- und Rechtsabteilung (60 %), intensiviert, beispielsweise für die Abstimmung von Disclosure-Prozessen und den Austausch im Disclosure-Komitee. Die Zusammenarbeit von IR intensiviert sich laut den IR-Officern inhaltlich außerdem mit dem Risikomanagement (53 %), beispielsweise für die Evaluierung der Risiken und der Risikomatrix, mit Communications (52 %), u. a. zum Austausch zur Stakeholderkommunikation, mit Controlling (49 %),

beispielsweise für den Austausch zum Forecasting bzw. der Guidance, mit Accounting (48 %), u. a. bei der Zusammenarbeit beim Risikobericht, und mit Treasury (46 %), u. a. für die Abstimmung zur Liquiditätssteuerung.

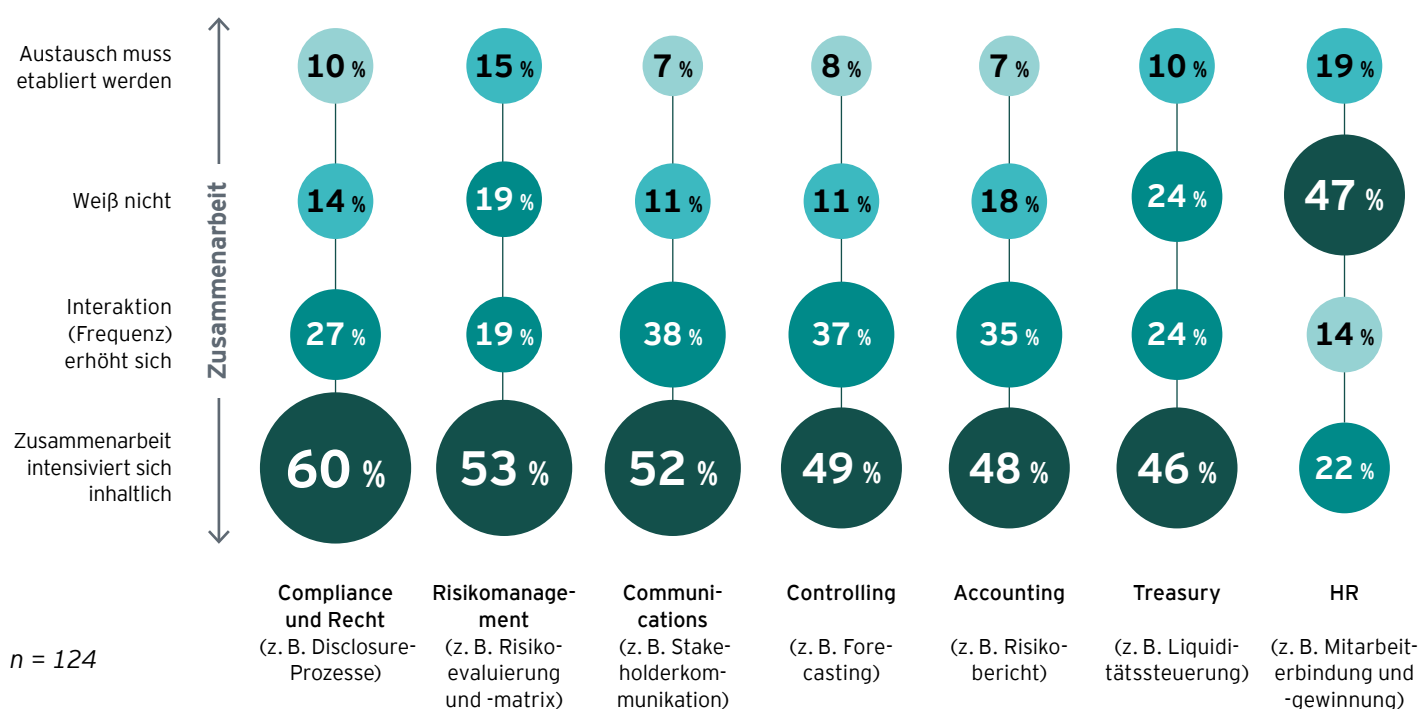
Die Frequenz der Interaktion zwischen den Abteilungen sehen die IR-Befragten insbesondere bei Communications (38 %) erhöht, aber auch bei Controlling (37 %), Accounting (35 %) und Compliance und Recht (27 %). Eher unschlüssig sind sie hingegen (47 %), inwiefern sich die Zusammenarbeit von IR mit HR verändert, z. B. für die Mitarbeiterbindung und -gewinnung. Für 22 % intensiviert sich die Zusammenarbeit mit HR inhaltlich.

60%

der IR-Officer sehen eine Intensivierung in der inhaltlichen Zusammenarbeit mit Compliance und Recht

ABBILDUNG 13: Veränderung der Zusammenarbeit von IR mit anderen Abteilungen

Wie verändert sich die Zusammenarbeit von IR mit anderen Abteilungen im Erwartungsmanagement von Risiken? (Mehrfachantworten möglich)



Werkzeuge im Erwartungsmanagement

Etablierte IR-Formate und Medien stehen bereit

Das Erwartungsmanagement von Risiken gegenüber den Investoren, Stakeholdern und dem Kapitalmarkt erfordert strukturierte Ansätze und den Einsatz klar definierter Tools. Diese dienen dazu, Risiken gezielt zu managen, Erwartungen realistisch zu steuern und so das Vertrauen und die Glaubwürdigkeit in das Unternehmen aufzubauen und zu erhalten.

Verschiedene Abteilungen wie Controlling, Communications oder Risikomanagement und Komitees wie das Disclosure-Komitee spielen hierbei, neben IR, eine wichtige Rolle.

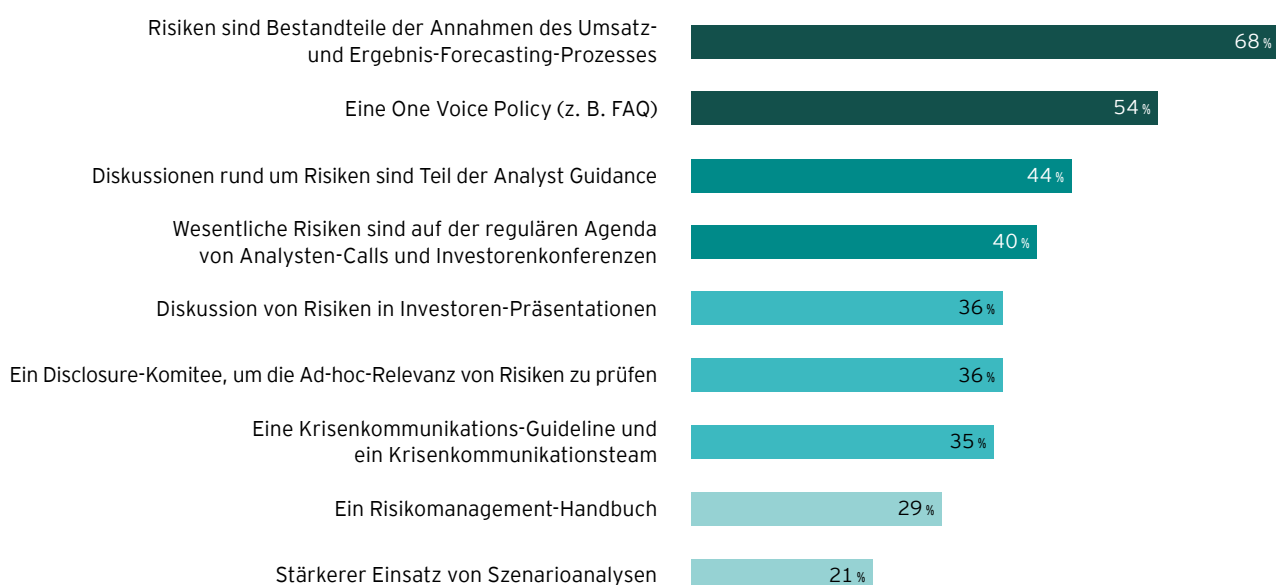
Dabei sind Risiken für IR-Officer mehrheitlich wichtiger Bestandteil des Annahmensets des Umsatz- und Ergebnis-Forecasting-Prozesses (68 %); zuständig ist hierfür in der Regel Controlling. Sie sind auch Teil der One Voice Policy, z. B. über unternehmensspezifische FAQ (54 %), die in der Regel Communications verantwortet. Weitere wichtige Anwendungsfelder im Erwartungsmanagement von Risiken sind Diskussionen rund um die Analyst Guidance (44 %), die in Abstimmung mit Controlling erfolgt. Zudem sind sie Bestandteil der Agenda von Analysten-Calls und Investorenkonferenzen (40 %) wie auch in Investoren-

Präsentationen (36 %). Das Disclosure-Komitee, das die Ad-hoc-Relevanz von Risiken prüft, eine Krisenkommunikations-Guideline und ein Krisenkommunikationsteam ergänzen das Set an Werkzeugen beim Erwartungsmanagement von Risiken. Weniger wichtig scheinen den IR-Officern ein Risikomanagement-Handbuch (29 %), das u. a. die Risikostrategie, die Verantwortlichkeiten im Krisenfall sowie die Risikomanagementprozesse in Bezug auf die Risikobewertung, -kommunikation und -steuerung beinhaltet, und der stärkere Einsatz von Szenarioanalysen zu sein (21 %).

Tools

ABBILDUNG 14: Tools für ein erfolgreiches Erwartungsmanagement von Risiken

Was sind die Tools eines erfolgreichen Erwartungsmanagements von Risiken gegenüber Investoren? (Mehrfachantworten möglich)



n = 124

Formate und Medien

Erwartungsmanagement von Risiken im Lagebericht des Jahresfinanzberichts

In IR kommen für das Erwartungsmanagement von Risiken in der Kommunikation eine Vielzahl von Formaten und Medien in Betracht, mit denen Investoren und andere Stakeholder erreicht werden können.

Das meistgenutzte Format für das Erwartungsmanagement von Risiken gegenüber Investoren ist für die Mehrheit

der IR-Officer der Risikobericht (77 %) als Teil des Lageberichts. Weitere häufig genutzte Formate sind der Prognosebericht (60 %) im Lagebericht und die Finanzinformationen wie der Halbjahresfinanzbericht, der im Zwischenlagebericht eine Beschreibung der wichtigsten Risiken enthält (57 %), und die Quartalsinformation (48 %). Das Erwartungsmanagement von Risiken erfolgt laut 46 % der IR-Befragten aber auch im Ausblick, der sogenannten Analyst Guidance. Weniger relevante Formate sind die Hauptversammlung (26 %) und Pressemitteilungen (23 %).

Analysten-Calls, Investorenkonferenzen und Investoren-Roadshows sind die wichtigsten Medien im IR-Kalender

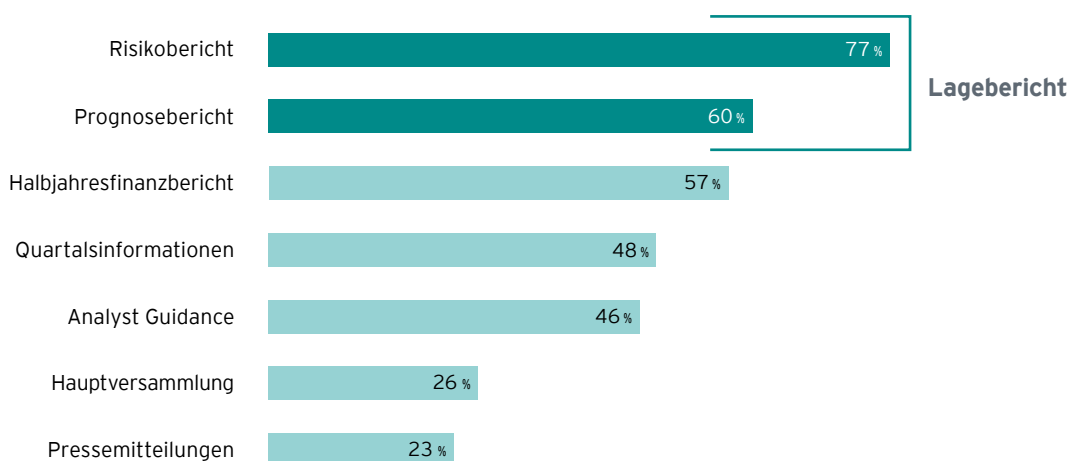
Die aus Sicht der IR-Befragten besten Medien für das Erwartungsmanagement von Risiken sind die Analysten-Calls (69 %), gefolgt von den Investorenkonferenzen (65 %). Auch die Investoren-Roadshows (58 %) und Capital Markets-Days (44 %) sind für die meisten Befragten ein gutes Medium für das Erwartungsmanagement von Risiken, wohingegen die Unternehmens-Website (17 %) und Pressekonferenzen (13 %) für die Befragten eher weniger geeignete Medien darstellen.

Formate

ABBILDUNG 15: Format für das Erwartungsmanagement von Risiken

Wo erfolgt das Erwartungsmanagement von Risiken?

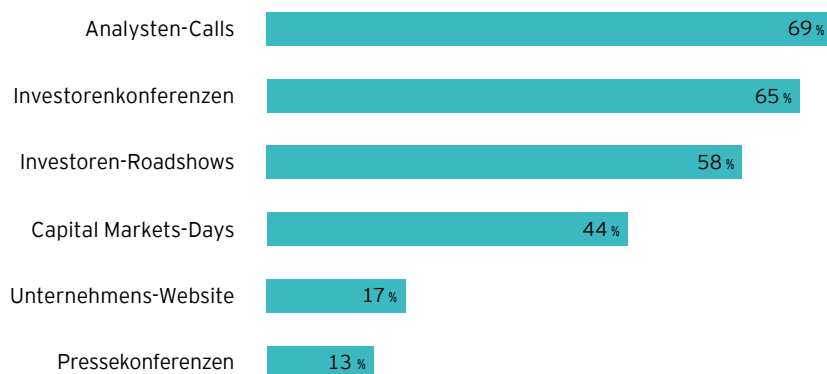
(Mehrfachantworten möglich)



n = 121

ABBILDUNG 16: Medium für das Erwartungsmanagement von Risiken

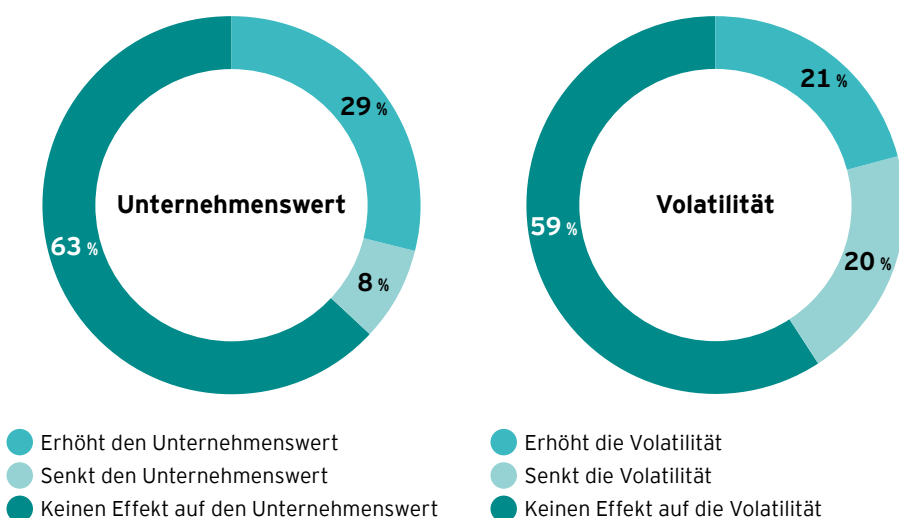
Was ist das aus Ihrer Sicht beste Medium, um das Erwartungsmanagement von Risiken durchzuführen? (Mehrfachantworten möglich)



n = 121

ABBILDUNG 17: Einfluss hoher Transparenz auf Unternehmenswert und Volatilität

Welchen Einfluss hat in der IR-Praxis die gestiegene Transparenz in der Risikoberichterstattung auf den Unternehmenswert und die Volatilität am Kapitalmarkt – ceteris paribus?



n = 121

Auswirkungen auf Unternehmenswert und Volatilität

Im Multi-Risiken-und-Krisen-Umfeld kann eine höhere Transparenz in der Risiko-berichterstattung dazu beitragen, das Vertrauen der Investoren aufrechtzuerhalten und Unsicherheiten zu reduzieren. Ein kontinuierliches, offenes und ehrliches Informationsverhalten kann Wahrnehmungs- und Informationslücken seitens der Investoren schließen, zu einer fairen Bewertung der Aktie und somit zu einer Steigerung des Unternehmenswerts beitragen. Die Volatilität des Aktienkurses kann so entsprechend reduziert werden.

29 % der IR-Officer sehen durch eine erhöhte Transparenz eine Steigerung im Unternehmenswert, solche mittelgroßer und großer Unternehmen tendenziell eher als solche von Nicht-Index-Unternehmen. Die Mehrheit der IR-Officer sieht hingegen keinen Einfluss auf den Unternehmenswert (63 %).

Fast 60 % der Befragten sehen durch eine höhere Transparenz keinen Effekt auf die Volatilität und 21 % eine Erhöhung in der Volatilität. Ein Fünftel der IR-Officer gibt an, dass sich die Volatilität durch eine erhöhte Transparenz verringert, solche mittelgroßer und großer Unternehmen eher als solche von Nicht-Index-Unternehmen.

Ansätze in der IR-Praxis

Unternehmen müssen sich im heutigen Alltag tagtäglich mit vielen Unsicherheiten, Gefahren und Bedrohungen – eben einer komplexeren und sich öfter ändernden Risikolandschaft – befassen; die Rahmenbedingungen für IR-Officer könnten im derzeitigen Umfeld nicht herausfordernder sein. IR kann in diesem komplexen Risikoumfeld einen erheblichen Beitrag leisten, die Erwartungen im Kapitalmarkt, bei Investoren und Analysten zu steuern und Überraschungen weitestgehend zu vermeiden. Wesentliche Erkenntnisse der Umfrage unter IR-Verantwortlichen sind die folgenden:

Anforderungen an das Erwartungsmanagement von Risiken werden komplexer

Das Erwartungsmanagement von Risiken ist komplexer geworden. Risiken sind Teil von Diskussionen mit Investoren. Für IR stellen der zunehmende Rückgang von Liquidität an den Börsen und die hohe Kapitalmarktregulierung die größten Herausforderungen dar. Außerdem erschwert die komplexe Risikolandschaft die Risikobeurteilung für die Ad-hoc-Relevanz, die Schnelligkeit der Informationen erhöht sich und die Sichtbarkeit am Kapitalmarkt sinkt. Zu den bedeutendsten Veränderungen zählen die generell erhöhte Komplexität im Erwartungsmanagement von Risiken, der intensivere Austausch mit Stakeholdern, die Notwendigkeit eines effizienten und systematischen Risikomanagements und der häufigere Anpassungsbedarf von Prognosen.

Eine gute Risikomanagementinfrastruktur ist das A und O

Zu den bedeutsamsten Risiken gehören geopolitische Unsicherheiten und Transformationsthemen wie z. B. Cyberunsicherheiten, Arbeitskräftemangel oder IT- und Digitalisierungsrisiken. In Deutschland adressieren ein durch FISG verbessertes RMS und IKS die zunehmende Komplexität in der Risikolandschaft. Dabei hat IR mehrheitlich einen detaillierten Einblick in das Risikomanagement des Unternehmens. Risiken sind durchgängig bei fast allen Unternehmen identifiziert, es existiert ein reguläres Management-Reporting und eine Organisation mit Verantwortlichen und Prozessen. Die Prüfung der Risiken und Diskussionen im Risikokomitee erfolgen regulär und fortlaufend.

In der IR-Organisation gewinnt ein engerer Austausch mit dem Risikomanagement an Bedeutung

Die Anforderungen, der Druck und die Erwartungen an eine transparente, nachhaltige Risikokommunikation sind hoch, ein erhöhter Abstimmungsbedarf und die Vernetzung nach innen und nach außen sind wichtiger denn je. IR ist stärker im Risikomanagement des Unternehmens eingebunden, insbesondere zeigt sich dies durch eine vermehrte Interaktion von IR mit dem Vorstand. Je größer das Unternehmen, desto eher existiert ein Disclosure-Komitee, das u. a. die Ad-hoc-Relevanz von Informationen überprüft, IR ist stärker ins Management-Risikoreporting einbezogen, es werden Leitfäden oder Guidelines (z. B. eine Krisenkommunikations-Guideline) entwickelt und IR ist stärker in die Risikoevaluation und -bewertung involviert. Die Zusammenarbeit intensiviert sich inhaltlich mit fast allen wichtigen IR-Funktionsträgern, insbesondere mit Compliance und Recht, dem Risikomanagement und Communications. Prognosen müssen häufiger getestet, auf die Ad-hoc-Pflichten überprüft und notwendige Anpassungen in der Analyst Guidance durchgeführt werden.

IR-Checkliste für das Erwartungsmanagement von Risiken in der Finanzkommunikation

Folgende Fragen helfen bei der unternehmensindividuellen Positionierung von IR für das Erwartungsmanagement im Multi-Risiken-und-Krisen-Umfeld:

Mit geeigneten Tools, Formaten und Medien das Erwartungsmanagement steuern

Risiken sind für IR-Officer mehrheitlich wichtiger Bestandteil des Annahmensets des Umsatz- und Ergebnis-Forecasting-Prozesses, der One Voice Policy, z. B. über unternehmensspezifische FAQ, und Teil der Diskussionen rund um die Analyst Guidance. Die meistgenutzten Formate im Erwartungsmanagement von Risiken sind der Risikobericht und der Prognosebericht im Lagebericht. Geeignete Medien sind nach Ansicht der IR-Officer Analysten-Calls und Investorenkonferenzen.

- 1 IR-Ziele:** Was sind im Erwartungsmanagement von Risiken in IR unsere Ziele, Ansätze und Strategien?
- 2 Systeme:** Müssen wir unser Risikomanagement inkl. Risikoreporting, Risikomatrix und Risikokomitee und unsere Risikomanagementsysteme an den Multi-Risiken-und-Krisen-Modus anpassen?
- 3 Formate und Medien:** Welche unserer Kommunikationsformate und -medien sind für das Erwartungsmanagement von Risiken am besten geeignet?
- 4 Kommunikation:** Welche unterschiedlichen Erwartungen und Informationsbedürfnisse haben unsere Investoren und andere Stakeholder? Muss in der Beziehungspflege, der Art der Ansprache bzw. in der Wahl der Kommunikationsinstrumente ein Unterschied gemacht werden?
- 5 Organisation:** Sind die interne IR-Organisation und die Abstimmung von IR mit relevanten Abteilungen und der Corporate Governance gut aufgestellt und Prozesse definiert, um das Erwartungsmanagement von Risiken, auch in zeitkritischen Situationen, zu gewährleisten?
- 6 Tools:** Welche Tools nutzt IR für das Erwartungsmanagement von Risiken?
- 7 Transparenz:** Wie kann im Erwartungsmanagement von Risiken die Brücke zwischen transparenter Berichterstattung einerseits und vorsichtigen Aussagen andererseits gebaut werden?
- 8 Kapitalkosten:** Wie kann IR das Unternehmenswertpotenzial durch eine transparente Kommunikation im Erwartungsmanagement von Risiken heben und Volatilitäten begrenzen?
- 9 Forecasting:** Wie können wir das Erwartungsmanagement von Risiken effektiver in die Umsatz- und Gewinnprognosen integrieren?
- 10 Technologien:** Wie können uns digitale Tools (z. B. KI) im Erwartungsmanagement von Risiken helfen?

Services beim Börsengang und in der Zeit danach

Mit EY-Services im Kapitalmarkt punkten

Die globale EY-Organisation ist einer der Marktführer in der Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung und Transaktionsberatung sowie in den Advisory Services. Unsere fast 400.000 Mitarbeitenden sind durch gemeinsame Werte und einen hohen Qualitätsanspruch verbunden. Wir sind weltweit Marktführer in der Beratung von Börsengängen. EY verfügt über eine 30-jährige Erfahrung in der internen Vorbereitung und Begleitung von Unternehmen bei Kapitalaufnahmen weltweit. Mit integrierten Dienstleistungen vor, während und nach der Kapitalaufnahme unterstützen wir unsere Mandanten ganzheitlich. Mit unseren Kapitalmarktfachleuten betreuen wir Sie auch rund um die Finanzkommunikation entsprechend Ihrer Finanzierungsstrategie, und zwar weltweit, in dem von Ihnen gewählten Kapitalmarkt und in der von Ihnen präferierten Finanzierungsform.

EY unterstützt Sie vielfältig, z. B. rund um die Organisation Ihrer Finanzkommunikation und in der Vorbereitung von Kapitalmarkttransaktionen:

- Capital Market Readiness Assessment für Aktien und/oder Anleihen
- Kapitalmarkt-Onboarding des Boardrooms rund um C-Suite- und Aufsichtsrat-Kapitalmarktpflichten
- IR-Strategieberatung rund um die Finanz-, ESG-, Quartals- und Segmentberichterstattung sowie Prognosen
- Beratung rund um Ihr IR-Konzept und Ihre IR-Strategie
- Aufbau (Infrastruktur, Prozesse und Funktionen) Ihrer IR bzw. Finanzkommunikation
- Entwicklung von IR Manuals (Dokumentation von Prozessen, Fristen, Verantwortlichkeiten und Infrastruktur) und IR-Kalendern
- internationales IR-Benchmarking, Analyse und Identifikation von Verbesserungspotenzialen
- Prüfung der Effektivität Ihrer IR und Finanzkommunikation und IR-Verbesserungspotenziale - „Health Check“
- Aus- und Weiterbildung IR-Verantwortlicher: IFRS und Steuern in der Finanzkommunikation
- Entwicklung eines IR-Dashboards für Vorstand und Aufsichtsrat
- Kapitalmarkt-Compliance-Training
- Beratung im Bereich Analyst Guidance und Forecasting
- Aufsetzen Ihrer IR-Website (Struktur und Inhalt), „IPO and IR“-FAQ und „One Voice Policy“-Toolkit
- Planung Ihres IPO- und IR-Budgets
- Etablierung und Anpassung notwendiger Guidelines für die Notiz im Kapitalmarkt (Code of Conduct, Social Media, IR Manual, KI etc.)

EY Services



Kontakt

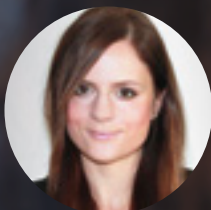


Dr. Martin Steinbach

Partner, Head of IPO and Listing Services
Financial Accounting Advisory Services
IPO Leader Europe West

+49 6196 996 11574

martin.steinbach@de.ey.com



Christina Ohde

Senior Manager, IPO and Listing Services
Financial Accounting Advisory Services

+49 6196 996 20530

christina.ohde@de.ey.com

EY GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Mergenthalerallee 3-5
65760 Eschborn, Deutschland

er·vi·ces

Wir setzen uns für eine besser funktionierende Welt ein, indem wir neue Werte für Kunden, Mitarbeitende, die Gesellschaft und den Planeten schaffen und gleichzeitig das Vertrauen in die Kapitalmärkte stärken.

Mithilfe von Daten, KI und fortschrittlicher Technologie unterstützen unsere Teams ihre Kunden dabei, gemeinsam die Zukunft mit Zuversicht zu gestalten und Antworten auf die drängendsten Fragen von heute und morgen zu finden.

Unsere Teams bieten ein breit gefächertes Dienstleistungsspektrum in den Bereichen Assurance, Consulting, Tax sowie Strategy and Transactions an. Unterstützt durch fundiertes Branchenwissen, ein global verbundenes, multidisziplinäres Netzwerk und vielfältige Ökosystem-Partner bieten unsere Teams Dienstleistungen in mehr als 150 Ländern und Regionen an.

All in to shape the future with confidence.

„EY“ und „wir“ beziehen sich auf die globale Organisation oder ein oder mehrere Mitgliedsunternehmen von Ernst & Young Global Limited, von denen jedes eine eigene juristische Person ist. Ernst & Young Global Limited ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach englischem Recht und erbringt keine Leistungen für Kunden. Informationen darüber, wie EY personenbezogene Daten erhebt und verarbeitet, sowie eine Beschreibung der Rechte, die Einzelpersonen gemäß der Datenschutzgesetzgebung haben, sind unter ey.com/privacy verfügbar. Weitere Informationen über unsere Organisation finden Sie unter ey.com.

© 2025 EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
All Rights Reserved.

KKL 2506-1220
ED None

Diese Publikation ist lediglich als allgemeine, unverbindliche Information gedacht und kann daher nicht als Ersatz für eine detaillierte Recherche oder eine fachkundige Beratung oder Auskunft dienen. Es besteht kein Anspruch auf sachliche Richtigkeit, Vollständigkeit und/oder Aktualität. Jegliche Haftung seitens der EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und/oder anderer Mitgliedsunternehmen der globalen EY-Organisation wird ausgeschlossen.

ey.com/de/ipo-and-listing